

Himmelsstriche in den Eisbergen der nördlichen Meere. Auch gewaltige Felsblöcke der norwegischen Gebirge finden sich auf dem mitteleuropäischen Gebiete zerstreuet und zeugen von der Gewalt der Fluthen, die sie so weithin zu verschlagen vermochten. Seltsam jedoch ist es, daß man in den Höhlen und Spalten der Dolomit-, Kalk- und Gipsgebirge, in denen man die Knochen so vieler Säugethiere entdeckt, keinen einzigen Menschenknochen gefunden hat. Indes ist von uns die Gegend, in welche die Ueberlieferungen der Religion und Geschichte den Sitz der ältesten Menschen verlegen, noch am wenigsten oder fast gar nicht durchforscht und wir können daher nicht eher mit Bestimmtheit reden, als bis das Innere von Asien sich der Forschung der Wissenschaft besser erschlossen hat.

Mit dieser Epoche schließen die großen Umwälzungen der Erde durch furchtbare Ausbrüche aus dem Erdinnern, und es beginnt die Zeit des Alluviums oder der ruhigen Anspülung und Ablagerung des Meeres, welche jedoch an einzelnen Stellen bis in die Zeit unserer Geschichte hinein von kleineren gewaltsamen Veränderungen unterbrochen wurde. Dahin gehören die schon in No. 6. erwähnten Einbrüche des Meeres in die Küstenländer der Nordsee.

Es versteht sich von selbst, daß die beiden letzten Bildungsepochen, die Diluvial- und die Alluvialablagerungen, weder Berge noch Felsen bilden konnten, weil sie nicht durch großartige Ausbrüche aus dem Erdinnern erzeugt wurden. Ihre Ablagerungen sind nicht Erhebungen über die Ebene, sondern Ausfüllungen von Thälern und Tiefen. Beide Arten von Ablagerungen sind einander in vielen Fällen sehr ähnlich, nur sind die der Diluvialepoche mächtiger, weil sie von stärkeren Fluthen bewerkstelligt wurden. Die Wirkungen des Alluviums oder der Anspülung währen noch gegenwärtig fort, wie man dies an den Meeresküsten am auffallendsten beobachten kann; ihnen gehören die Ablagerungen an, welche sich in den Ebenen finden, die ein Fluß durchschneidet, selbst wenn dieser jetzt sehr klein ist. Denn ehe die Flußgebiete sich regelten, bildete ein Wasser, das heute nur noch ein Bach ist, oft große Seen, bis die Gewalt der Gewässer sich eine Oeffnung durch die hemmenden Höhen und Berge brach. Dagegen gehören die großen Sand- und Kiesablagerungen der großen Wasserfluth an und lassen sich leicht durch die ver-